

Wir wünschen all unseren Lesern Chag Pessach Sameach bzw. frohe Ostern!

Beresheet Raumsonde: (K)ein Misserfolg

Nachdem die israelische Raumsonde Beresheet bei ihrer geplanten Landung auf dem Mond zerschellte – Schuld war wohl ein defekter Motor – feiert Israel den Erfolg und plant die nächsten Schritte. „Wenn du es beim ersten Versuch nicht schaffst, probierst du es einfach noch mal“, kommentierte Premierminister Benjamin Netanyahu, der die gescheiterte Mondlandung vom Kontrollzentrum der NGO SpacEL verfolgt hatte. Damit bringt er die israelische Einstellung zu Misserfolgen auf den Punkt: Anstatt sich über das gescheiterte Projekt zu ärgern, freut sich das ganze Land, über das, was erreicht wurde. Und das Team um die Mission denkt bereits über den zweiten Versuch nach. Der wichtigste Privatinvestor des Projekts, Morris Kahn, hat bereits bekannt gegeben, auch einen zweiten Versuch zu finanzieren. Es ist wohl genau diese Einstellung zu „Misserfolgen“, die Israel so erfolgreich im Bereich Forschung und Entwicklung macht.

Mit Kosten von 100 Millionen Dollar war Beresheet die preiswerteste Raumsonde, der es je gelang, den Mond zu umkreisen. Nur sechs anderen Ländern war das vor Israel gelungen. Es war die erste privat finanzierte Mission dieser Art. Die Raumsonde war von der Non-Profit-Organisation SpacEL und Israel Aerospace Industries (IAI) gebaut worden.



Das Team der SpacEL mit der Sonde im Hintergrund (Bild: Presse SpacEL)

Das Hauptziel, so die Vertreter der SpacEL und IAI, sei sowieso gewesen „Israel Raumfahrt Programm voran zu bringen, das technologische Know-how zu vergrössern und das Interesse junger Menschen an Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwesen und Mathe zu wecken“. Dieses Ziel hat man definitiv erreicht. Mitarbeiter des Projekts haben sich in den letzten acht Jahren mit mehr als einer Million Schulkindern getroffen. In jedem Kindergarten wurde die israelische Raumsonde besprochen und gezeichnet.

Auf der Webseite der Organisation SpacEL wurde derweil die Begrüssung geändert: „Beresheet: Landung der zweiten israelischen Raumsonde auf dem Mond“.



Auf dem Weg zum Mond nahm Beresheet diesen Selfie mit der Erde im Hintergrund auf (Bild: Presse SpacEL)

Weitere Informationen:

Zweiter Versuch für israelische Mondlandung (eng), Ynet

<https://www.ynetnews.com/articles/0,7340,L-5494260,00.html>

Israel isst gesund

11 Millionen Menschen starben 2017 an den Folgen falscher Ernährung: Dies zeigt eine von der Bill und Melinda-Gates-Foundation finanzierten Studie, die Risikofaktoren von Essgewohnheiten in 195 Ländern untersucht hat. Dabei sind eine hohe Natriumaufnahme, zu wenig Vollkornprodukte und Obst die häufigsten Ursachen für nicht übertragbare Krankheiten, wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes.

In Israel ist die Zahl der Krankheiten mit Todesfolge, die auf falsche Ernährung zurückzuführen sind, seit 1990 von 254,9 Toten auf 88,9 Tote pro 100.000 Einwohner zurückgegangen – dies kann vor allem auf die gesunde israelische Küche, in der viele Salate, Gemüse und Obst gegessen werden, zurückgeführt werden.

Die Studie zeigt, dass die Ernährung weltweit suboptimal ist. Vor allem auf den Inseln Ozeaniens sowie in den Ländern Zentral- und Ostasiens führt falsche Ernährung häufiger zum Tod. Insgesamt werden weltweit zu viel zuckerhaltige Getränke, verarbeitete Fleischwaren wie Wurst, rotes Fleisch und Natrium konsumiert.



Gibt es in Israel zum Frühstück, Mittag und Abendbrot: Salat (Bild: KHC).

Weitere Informationen:

Studie über Ernährungsbedingte Krankheiten und Todesfälle (eng), The Lancet
[https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(19\)30041-8/fulltext#seccestitle160](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(19)30041-8/fulltext#seccestitle160)

Wie gross ist das Ei?

An Pessach essen Juden bekanntlich Matzen (das ungesäuerte Brot) – wieviel Matzen-Brot tatsächlich am ersten Pessachabend gegessen werden soll, darüber gibt es unterschiedliche Ansichten. Einige sagen, die Menge an Matze sollte der Grösse einer Olive entsprechen – andere vergleichen die Menge mit der Grösse eines Eies. Doch wie gross waren Eier im Heiligen Land vor 2.600 Jahren eigentlich?

Dieser Frage sind Archäologen nun erstmal erfolgreich nachgegangen. Mithilfe eines 3D-Modells konnten nun endlich Eierschalen, die vor mehr als zehn Jahren während Ausgrabungen in der Davidstadt in Jerusalem freigelegt wurden, zu einem Ei zusammengesetzt werden. Dr. Avshalom Karasnik von der Bar-Ilan-Universität nutzte einen neuen Algorithmus, den er eigentlich für die Rekonstruktion von Tonscherben entwickelt hatte, um vier grosse Teile der gefundenen Eierschalen zusammenzusetzen. Das Ergebnis: Das antike Ei war in etwa so gross wie handelsübliche Eier heute. Fünf Zentimeter hoch, mit einem Durchmesser von 4 Zentimeter und einem Gewicht von 61 Gramm.

Überdenken müssten vor allem die Litauer Juden ihre Praxis, denn die gehen bisher davon aus, dass antike Eier zwei Mal grösser als moderne Eier waren und essen dementsprechend ihre Matzen-Menge.



Wieviel von dieser Köstlichkeit isst man eigentlich am ersten Pessach-Abend? (Bild: Yoninah/wikimedia commons).

Weitere Informationen:

Antikes Ei so gross wie Eier heute (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/2600-year-old-chicken-egg-shells-from-jerusalem-first-evidence-of-use-in-diet/>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il

Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX